

5. TOPPHARM NETZWERK-EVENT

Im Zentrum des zweitgrössten Netzwerk-Events der Schweiz stand im Trafo Baden das Thema Grundversorgung. Prominente Persönlichkeiten aus dem Gesundheitswesen, der Politik und der Wirtschaft beleuchteten dessen Facetten und gaben Anregungen für zukünftige Entwicklungen.



In der vollbesetzten Eventhalle des Trafo Baden trafen sich am 8. September 2016 Stakeholder aus nahezu allen Bereichen des schweizerischen Gesundheitswesens zum 5. TopPharm Netzwerk-Event. Wie René Jenni, TopPharm-VR-Präsident, in seiner Begrüssung erwähnte, hat sich der Anlass zum zweitgrössten Netzwerk-Event im Schweizer Gesundheitswesen gemauert.

Produkte, Dienstleistungen, Angebote

TopPharm-CEO Stefan Wild moderierte den ersten Block, in dem Vertreter der Industrie die durch Digitalisierung beschleunigte Entwicklung der Dienstleistungen und Angebote thematisierten. «Unsere Business-Modelle werden sich ändern, umfangreicher werden, und wir werden Partner einbeziehen», so Lorenz Borer, Novartis Schweiz. Chancen sieht Andreas Gattiker, Unilabs, für ein Behandlungsnetzwerk bestehend aus medizinischen Callcenters, Hausarztpraxen, Labors und Apotheken. «Konsumenten sollen bessere Empfehlungen über eine Internetplattform erhalten», erläuterte Jean-Christophe Britt, Nestlé Suisse. Wie Kunden in Apotheken mit für Tab-

lets entwickelten Modulen gezielter beraten werden können, demonstrierte Christoph Baumann, Rockethealth by helmedica.

«Apps, Wearables und Gesundheitschecks in der Apotheke: Alles kommt zusammen», sagte Stefano Santinelli, Swisscom Health und zeigte auf, wie bei umfassenden Lösungen Patienten auch unter den Angeboten wählen können.

Dass die Post nicht nur bei vielen logistischen Prozessen im Gesundheitswesen involviert ist, sondern auch vertrauenswürdige Übermittlerin von elektronischen Gesundheitsdaten ist, erläuterte Martin Fuchs, eHealth Post.

«Bei der Grundversorgung sollen alle einen einfachen Zugang zu notwendigen Leistungen haben», forderte Sara Stalder, Stiftung für Konsumentenschutz. Wichtig sei auch, dass Patienten verständlich informiert würden, mitbestimmen könnten, bei Fragen Hilfe erhielten und ihre Rechte besser durchsetzen könnten.

Bund, Ärzte und Apotheker

Thomas Christen, persönlicher Mitarbeiter von Bundesrat Alain Berset, erläuterte die Strategie

«Gesundheit2020» des Bundes. Zu den Massnahmen der vorgestellten Ansätze gehört auch eine Neupositionierung der Apotheken – hin zum Anbieter von Dienstleistungen, zu Informationen und einer patientengerechten Betreuung, mit dem Ziel auch eines niederschweligen Zugangs zum Gesundheitssystem.

Yvonne Gilli, Hausärztin und Vorstandsmitglied FMH, zeigte auf, wie Praxis-Modelle in der sich wandelnden Grundversorgung erfolgreich sein können. TopPharm-Vizepräsidentin Karin Fünfschilling präsentierte ihre Formel: Kunde – Selbstverantwortung = Patient. Diese könne auch umgedreht werden: Patient + Selbstvertrauen = Kunde.

Für Marcel Napierala, Medbase Gruppe/santemed, ist es ein Must, in die integrierte Versorgung zu investieren, zumal «die Bedürfnisse der Patienten immer bestimmender werden».

Babette Sigg Frank, Konsumentenforum kf, sieht das elektronische Patientendossier als Lösungsansatz, die Überbelastung der Ärzte und Notaufnahmen abzubauen. Apotheken sollten ihre Leistungen transparenter vermitteln.

1 Angeregte Diskussionen ... 2 ... mit wechselnden Podiumsteilnehmern aus dem Schweizer Gesundheitswesen 3 TopPharm Verwaltungsrats-Präsident Dr. René Jenni 4 Auch die Stimmen aus dem Publikum wurden gehört 5 Thomas Christen, sozusagen «die rechte Hand» von Bundesrat Alain Berset 6 Gewohnt engagiert diskutiert Felix Schneuwly (comparis) mit Podiumsteilnehmern 7 SVP-Nationalrat Heinz Brand 8 Sozialdemokraten nehmen sich in den Arm: die St.Galler-Regierungsrätin Heidi Hanselmann und der Berner Ständerat Hans Stöckli.



Jörg Wallner, AHEAD ThinkTank, zeigte in seiner Keynote auf, dass die exponentiell verlaufende Entwicklung zu einem neuen Verständnis von Körper und Gehirn, Krankheit und Gesundheit führen werde. «Die Patienten werden zu Kunden», sagt er. Um den Wandlungen folgen zu können, rät er: «Learn to unlearn!»

Die Sicht der Krankenversicherer

Felix Schneuwly, comparis.ch, moderiert den dritten Block. Heinz Brand, santésuisse, zeigte die Chancen auf, die sich den Apothekern mit dem neuen Heilmittelgesetz eröffnen. Durch optimale Versorgung und Vernetzung sowie kompetenter Therapiebegleitung komme es zu einer echten Substitution vom Arzt zum Apotheker.

Pius Zängerle, curafutura, sieht in Digitalisierung, Skill Mix und Optimierung der Versorgungsstrukturen wichtige Pfeiler der künftigen Grundversorgung. «Selbstmanagement und Technologien werden eine Rolle spielen.»

Für Christian Affolter, CSS, «kann und soll die Apotheke Teil der neuen Behandlungspfade und interprofessionellen Netze werden», und so

eine niederschwellige und effiziente Versorgung ermöglichen. Stefan Kaufmann, EGK-Gesundheitskasse, zeigte diverse Treiber und Herausforderungen der Versorgung des Versicherten/Patienten auf.

Grundversorgung und Politik

«Eine für alle Kantone gültige und taugliche Definition von Unterversorgung existiert heute nicht», sagte Heidi Hanselmann, Regierungsrätin SP St. Gallen, in ihrem Gastreferat. Für eine optimale Grundversorgung gelte es, mehr Anreize für die Grundversorgenden zu schaffen und genügend Gesundheitspersonal auszubilden, aber auch die Apotheken besser zu integrieren.

In der abschliessenden Podiumsdiskussion hatten Exponenten der Politik das Wort. Ruth Humbel, Nationalrätin CVP, meinte zum Ärztemangel: «Im Vergleich zum Ausland hat die Schweiz eine hohe Ärztedichte. Doch wir haben andere Ansprüche an die medizinische Versorgung.» Verschiedene Faktoren spielten mit, dass wir zu wenig Hausärztinnen haben. Fridolin Marty, Economiesuisse: «Der grosse Treiber der Politik ist die

Finanzierung.» Man sollte sie etwas abkoppeln.» Hans Stöckli, Ständerat SP, gibt zu bedenken: «Die Steuerung bei jedem Thema ist völlig anders.» Stefan Wild wies darauf hin, dass optimale Grundversorgung sowohl Kuration wie Prävention bedeute. «Wobei 98% der Gelder in die Kuration fliessen», fügte Heidi Hanselmann an und erinnerte, gesamtschweizerisch sei noch kein Gesundheitsziel definiert. //

INFO-WEBSITE

Bei www.toppharment.ch sind Highlights und Impressionen des Netzwerk-Events 2016 aufgeschaltet. Über das Menü «Netzwerkevent» > «Netzwerkevent 2016» > «Netzwerkevent 2016 – Rückblick» können Präsentationen heruntergeladen werden.

6. TopPharm Netzwerk-Event – 6. Sept. 2017
Wer sich bereits jetzt einen Platz sichern möchte, kann sich bei www.toppharment.ch anmelden.